

## 24/7-Gebetswoche

Sonntag 28. Januar 24 ab 20.00Uhr bis  
Sonntag 04. Februar 24 20.00Uhr

Sonntag, 28.01., 20.00 - 21.00 Uhr:  
gemeinsamer Beginn mit einer «Zoom»-Gebetsstunde

Montag, 29.01. – Freitag, 02.02.:  
jeweils 7.30 Uhr – 8.00 Uhr Liturgisches «Zoom»-Gebet

Montag, 29.01.- Dienstag, 30.01. und Freitag, 02.02.:  
20.00 – 21.00 Uhr «Zoom»-Austausch-Gebet

Samstag, 03. Februar,  
20.00 - 21.00 Uhr: Abschluss-Treffen im Zentigebetsraum

Heilsarmee Korps Zürich Zentral, [www.zenti.ch](http://www.zenti.ch), Ankerstr. 31, 8004 Zürich



## Korpsinfo 03. März, 11.30 Uhr

### Impressum und Kontakt

Markus und Iris Muntwiler,  
Standortleitende Heilsarmee Korps Zürich Zentral  
Ankerstr. 31, 8004 Zürich, Tel. 044 242 53 89

Gottesdienst: jeweils 10.00 Uhr  
[zenti@heilsarmee.ch](mailto:zenti@heilsarmee.ch) | [www.zenti.ch](http://www.zenti.ch)  
Spenden IBAN: CH04 0900 0000 8002 5521 5



## Zenti „Persönlich“

„Tue alles mit Liebe“

Infobrief Heilsarmee Zürich Zentral, Februar 2024

## Non-Stop Gebet?

Liebe Leserinnen und Leser

In den nächsten zwei Monaten gehören die Gebetswoche «24/7» und das «teilen und beten» zu unseren jährlichen Aktivitäten. Das Gebet, die Zeit mit Gott, das Gespräch mit Jesus rückt ins Zentrum. Das Motto der Gebetswoche ist denn auch: „Zieh mich hin zu dir, Herr. Lass uns zusammen laufen.“ aus Hohelied 1,2

Aber da gibt es in der Bibel zum Gebet so einen dieser Bibelverse, die erst einmal gut klingen, aber uns dann etwas ratlos zurücklassen. „Betet ohne Unterlass!“ (1. Thessalonicher 5,17). Was heisst das denn konkret? Wie soll ich beten, wenn ich schlafe oder im Gespräch mit anderen Menschen bin? Nonstop-Gebet: ernsthaft, Paulus?

Wenn wir den Apostel Paulus etwas kennen, dann wissen wir, dass er hier nicht ein Leben meint, das nur noch in einer Kopf-geneigten, Hände-gefalteten, Augen-geschlossenen Position besteht. Diese Vorstellung ist ein beschränktes Verständnis von Gebet. Gebet ist vielmehr ein Beziehungsgeschehen. Es ist das wachsende Bewusstsein, dass ich „ohne Unterlass“ unter dem liebenden Blick Gottes lebe und das Gespräch mit ihm kein Ende, sondern nur Redepausen kennt. Oder anders gesagt, bei Gott gibt es keine Ladenöffnungs- und Schliesszeiten, keine Sonntagsruhe, keinen Dienstschluss.

Paulus, inspiriert vom Geist Gottes, offen-

bart uns die unfassbare Freude Gottes an seiner Beziehung zu uns. Gott hat nie genug von dir! Die Aufforderung zum Nonstop-Gebet an dich heisst auch, dass auf der anderen Seite ein Gott ist, der nonstop Lust auf dich hat – auch in den Momenten, wo Du dich selbst unausstehlich findest, schuldig geworden oder gescheitert bist. Der allmächtige Gott sehnt sich nach Gemeinschaft mit Dir. Was für eine erstaunliche Nachricht! Diese wunderschöne Seite Gottes vom Vers inspiriert mich, weiter herauszufinden, was mein Part bei dieser Aufforderung ist. Nicht aus frommem Druck, sondern weil auf der anderen Seite ein Gott auf mich wartet, der niemals genug hat von mir.

Auch zum Thema inneres Gebetsleben und äusseres Engagement— wie verstehen wir das in der Heilsarmee— hat das Hauptquartier in Bern das Buch von Robert Street „Tag für Tag“ drucken und gratis verteilen lassen für jedes Mitglied/ Besucher der Heilsarmee. Diese Bücher liegen jeweils am Sonntag auf oder sie können auf Nachfrage bei Markus und Iris Muntwiler bezogen werden.

Herzlichst

**Markus und Iris**



# Rückblick „Hoffnungsabend“

Wir wurden überrascht von der Menge der Besucher: Ungefähr 75 Personen, davon 3/4 UkrainerInnen haben teilgenommen. In 4 ukrainischen Sprachgruppen, einer persischen, einer kleinen spanischen, einer deutschen und einer deutsch-georgischen Sprachgruppe wurde über den Abschied

Abrahams und übers Beten ausgetauscht. Ein feines Essen, fätzigte Musik, ein Theater und ein Input haben den Abend bereichert, vor allem aufgrund der Fotos unserer Familie ging ein Raunen durch die Teilnehmer! Auch vom Zenti waren mehrere Personen dabei—es braucht auch Schweizer, damit eine gute Mischung entsteht!



### Gebetsanliegen

Für unsere Kranken und Betagten (Wer hier namentlich erwähnt werden möchte, der melde es doch Iris. Der Name oder das Anliegen muss bei Bedarf auch wieder mit Meldung an Iris jeden *Monat* erneuert werden)

Für die Hoffnungsabende, die zweimal pro Monat stattfinden. Wir sind gut gestartet—siehe Rückblick Hoffnungsabend. Der zweite Abend wird neben dem gemeinsamen Essen und Musik den Schwerpunkt auf Deutschkonversation haben.

Start des Sabbaticals von Dora und persönliche Veränderungen im Zenti.

### Todesanzeige

Edith Möhr ist am Montag, 15. Januar verstorben. Wir kondolieren der Trauerfamilie.

### Personalveränderungen

Andrea Odermatt hat auf 1. Februar aus familiären Gründen ihr Pensum verringert auf 40%. Um die Abwesenheit von Dora Kunz im Imbiss Hope abzudecken, haben wir das Pensum von Klara Joos aufgestockt auf 40%, was bedeutet, dass Klara beide Tage vom Imbiss übernimmt, bis Dora zurückgekommen ist.

Bei ihrer Rückkehr wird Dora Kunz beide Imbisstage übernehmen.

### Geburtstage Februar

Gül	Celebi	65 J.	1.2.
Elisabeth	Hottiger-Lipcan	85 J.	5.2.
Rosmarie	Mettler		6.2.
Willi	Gubler	70 J.	8.2.
Patrick	Reuteler		16.2.
Susanne	Ryser		16.2.
Heidi	Gubler		17.2.
Aurelia	Ritter		21.2.
Andreas	Blaser		23.2.
Walter	Haller		23.2.
Elisabeth	Hochstrasser		23.2.
Mona	Reuteler-Erzberger		24.2.
David	Ninghetto		27.2.
Nelly	Reimann	60 J.	28.2.
Daniel	Mettler-Widmer		29.2.

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen ihnen Freude und Kraft im Alltag. Gottes Segen begleite Euch!



### Kollekte

GD 31.12.23: bar 446.95 CHF / 79.95 CHF Twint  
GD 07.01.24: bar 406.65 CHF / 52.31 CHF Twint  
GD 14.01.24: bar 466.65 CHF / 50.34 CHF Twint  
GD 21.01.24: bar 512.00 CHF / 229.67 CHF Twint für Allianzprojekt  
Danke für alle Kollekten und Patronen!

### Wer ist Elisabeth Jost?

Elisabeth ist in einer „Blaukreuz-Familie“ als älteste von 4 Schwestern aufgewachsen. Nach Haushaltlehre und Welschlandjahr machte sie die Ausbildung zur Krankenschwester auf dem Zollikerberg.

Nachdem sie eher landeskirchlich geprägt aufgewachsen ist, kam sie in Zürich in Kontakt mit jungen Christen vom New Life, bei denen sie später auch eine 3-monatige Bibelschule besuchte.

Nach mehreren Auslandsaufenthalten heiratete sie Emil, einen Wallisser, den sie in der Chrischona-Gemeinde kennengelernt hatte. Mit den Kindern, einem Sohn und einer Tochter, begann auch eine Art Lebensschule für sie, wo sie kräftemässig sehr gefordert wurde.

In ihrem Leben besuchte sie verschiedene zum Teil auch recht konservative Gemeinden, manche mit ihrem Mann zusammen, zum Teil auch alleine, da Emil zeitweise als Securitas-Wächter nachts arbeiten musste. Heute besucht Emil das Grossmünster, wo es für Elisabeth aber zu wenig gemeinschaftliche Elemente hat und so suchte sie eine andere Gemeinde in der Nähe ihres Wohnorts. Die Heilsarmee bot sich an, weil auch ihre Grossmutter und andere Bekannte die Heilsarmee ab und zu besucht hatten. Am Morgen, wo sie zum ersten Mal in unseren Gottesdienst kommen wollte, las sie in der Gnadauer Bibellese einen Halleluja-Psalm—das passt für die Heilsarmee dachte sie.



### Was gefällt dir am besten im Zenti?

Mir gefällt ganz klar am besten die Brassband-Musik, aber auch der Flügel und der Frauenchor. Am liebsten habe ich die alten Kirchenlieder. Auch die Bibelstunden mag ich sehr. In der Heilsarmee fühlt man sich einfach wohl und darf so sein, wie man ist—egal ob man sogar als Obdachloser daherkommt.

## Dorfplatz: „Unterwägs mit Dora“ 8-monatiges Sabbatical

### «Der Mensch denkt und Gott lenkt.»

So hat mein Hirtenbrief im September angefangen.

Und nun hat sich Gott tatsächlich etwas anderes ausgedacht für mein Sabbatical. Ich kann nicht nach Israel gehen. Nach anfänglicher Traurigkeit habe ich mich schnell mit dem Gedanken versöhnt. Ausser dass ich frustriert war, weil ich nun seit über 2 Jahren hunderte von Stunden in die Planung und Geld in gutes Material investiert habe.

Gott sei Dank, dass ich schnell wusste, was ich anstelle von Israel machen möchte.

Ein Traum, den ich in der Pension umsetzen wollte. Und warum auch warten.

Ich habe nach einigen schlaflosen Nächten einen älteren Bus gekauft. Diesen bin ich nun dran, innen ein bisschen zu restaurieren, dh. alles neu streichen, neue Polster, Vorhänge etc. Ich mache mir einfach meine eigene persönliche kleine, fahrbare «Stube» daraus. Das macht Spass.

Ab dem 5. Februar werde ich mir dann in meinen ersten 2 Wochen Sabbatical Zeit nehmen, um diesen fertig zu machen.

Und Mitte/Ende Februar geht es los auf meine Europa Tour.

Ganz gemächlich, entspannt, gemütlich und vor allem spontan. Immer der Nase nach.

Ich habe mir meine ungefähre Route zu-rechtgelegt. Aber da ich ja nun gemerkt habe, dass ich noch so viel planen kann und Gott mich dann SEINE Wege führt, schaue ich, wohin er mich führt.

Natürlich habe ich trotzdem eine grobe Routenplanung gemacht.

Route:

Ich starte mit der Westküste von Italien bis nach Sizilien. Dann fahre ich ganz unten durch Kalabrien, Basilikata und Apulien bis nach Brindisi, wo ich die Fähre nach Griechenland nehmen werde. Dort will ich all die Paulusorte besuchen und die Karibik Europas geniessen, (Kassandra, Sithonia &



Athos). Von Griechenland besuche ich eventuell noch die Westküste der Türkei, (in der Bibel – Kleinasien) wo Paulus mit den Gemeinden in Europa angefangen hat.

Bis dahin ist es für mich klar. Wie lange ich für das alles gebrauche, weiss ich noch nicht. So Gott will, geht die Planung noch weiter. Quer durch Bulgarien, Rumänien, ein Abstecher nach Ungarn, wo ich Budapest besuchen möchte, dann durch die Slowakei, Polen, Litauen, Lettland, Estland. Diese Länder möchte ich grosszügig und doch gemütlich durchfahren.

Dann nehme ich die Fähre nach Helsinki – Finnland. Ich versuche, bis nach oben zu gelangen, ans Nordkap in Norwegen und dann alles wieder runter, Richtung Heimat.

Das ist zwar eine grosse, lange Strecke. Ein Traum. Aber ob es dann so sein wird, werde ich wie gesagt sehen.

Das Wichtigste für mich in dieser Zeit ist, Gott zu begegnen, mir viel Zeit zu nehmen für und mit ihm. Und auf ihn höre. Ich habe mir einige Themen und Material bereit gemacht, mit denen ich mich befassen möchte.

Und ! Ich werde in all diesen Ländern der Heilsarmee nachgehen und so gut wie möglich besuchen. Mich nimmt wunder, wie das in Europa so aussieht. Wie andere im Leben und Dienst in der Heilsarmee unterwegs sind.

Viele haben mich gefragt, ob ich auch einen Bericht darüber machen werde.

Und ja, das werde ich. Ich habe mir einen YouTube Kanal zugelegt und in den Herbstferien bereits ein bisschen geübt, wie man solche Filmchen macht.

Wen es interessiert, darf mich gerne abonnieren. Mein Kanal heisst: Unterwägs mit Dora.

Ich werde jedoch nicht jeden Tag etwas hochladen. Sondern einfach, wenn ich wieder genug Material zusammen habe. Ihr könnt dort auch einstellen, dass ihr benachrichtigt werdet. Oder Ihr schreibt mir dafür eine WhatsApp und ich werde euch dann informieren, wenn ich wieder etwas hochgeladen habe. Ich freue mich, wenn ihr mich so ein wenig bei meiner Reise begleitet.

So hoffe ich, dass ich nach dieser Zeit, Anfang Oktober, wieder mit neuem Elan, Freude, Motivation und Inspiration für die nächsten, noch 11 Jahre durchstarten kann. Eure Dora

